

Test: Swans M1 - ist die günstige Kompaktbox zurecht ein Geheimtipp ?

(12. Dezember 2007 - Lars Mette)

Swans, die Zweite: kurze Zeit nach dem Test des [T700 Surroundsets](#) möchten wir Ihnen ein weiteres Produkt des hochinteressanten Lautsprechergiganten vorstellen. Dieses Mal wenden wir uns jedoch keinen futuristischen Surroundsystem zu, sondern begeben uns in eine komplett andere Produktkategorie. Momentan erlebt die Branche einen kleinen Umbruch, denn trotz der immer weiter voranschreitenden Mehrkanaltechnologie wünschen sich scheinbar viele Anwender einfach nur eine simple, aber hochklassige Stereoanlage. Diesem Bedarf möchte auch Swans nachkommen und hat hierfür schon seit Längerem ein Produkt im Portfolio, welches sich international zum Aushängeschild der amerikanisch/asiatischen Marke entwickelt hat und in vielen Kreisen als Geheimtipp gehandelt wird.



Die Rede ist von der Swans M1 - einem Kompaktlautsprecher mit einem Stückpreis von 625 Euro. Swans titulierte diesen Schallwandler ganz bewusst nicht als "HiFi-Box", sondern bezeichnet die M1 als Monitor. Interpretatorische akustische Eingriffe werden wir daher von der M1 nicht erwarten dürfen - dafür verspricht der Hersteller, eine absolut authentische und detailliert-ehrliche Spielweise. Die Vorzeichen für dieses Unterfangen stehen nicht schlecht, wenn man sich die verbauten Komponenten einer näheren Betrachtung unterzieht: ein hochwertiger Mitteltöner aus einer speziellen Gemischtfaserzusammenstellung wird von einem nicht minder wertigem Bändchenhohtöner flankiert. Um das Angebot noch attraktiver zu machen, bietet die M1 noch ein massives, echtholzverleimtes Gehäuse inklusive Echtlederfront.

Wenn die M1 auch nur halb so gut klingt, wie es die Technik suggeriert, hat sie beste Chancen, ein neues Preis-/Leistungshighlight unserer Testhistorie darzustellen. Selten hat ein Lautsprecher schon vor dem Einzug in das Teststudio derart viel Appetit gemacht. Unterstützt wird die Neugierde auf die beiden M1 auch durch das Besuchervotum der kürzlich abgehaltenen Heimkinomesse "Home Cinema Highfidelity". Hier gelang es der M1, den Preis für die beste Stereovorführung zu gewinnen - und dies mit großem Abstand gegen teilweise deutlich teurere Konkurrenz. Sicherlich wird die hochwertige elektronische Zuspiegelung, als auch die professionelle RTFS Raumakustik einen großen Teil zu diesem Erfolg beigetragen haben (offiziell haben diese drei Hersteller zusammen ausgestellt und daher den Preis miteinander bekommen), doch dürfte es verdeutlichen, dass die M1 nicht zu unterschätzen ist. Wir sind daher auf unser eigenes Testergebnis sehr gespannt und werden die M1 mit vielen hochkarätigen HiFi Kompaktlautsprechern intensiv vergleichen.

Verarbeitung:



Im Gegensatz zur T-Serie zeigt sich die Optik der M1 absolut klassisch. Designexperimente sucht man hier vergeblich - diese Lautsprecher werden auch in einigen Jahren noch zeitlos und taufersch aussehen. Alternativ zur oben abgebildeten Variante bietet Swans auch eine optisch leicht abgespeckte Version an. Die M1S kostet pro Stück nur noch 495 Euro und muss dafür mit einer Kunststofffront sowie folierten Gehäuseflächen vorlieb nehmen. Technisch/klanglich sollen sich beide Modelle um nichts nachstehen.

Aus dem Vollen gefräst: die verbauten Furniere machen einen extrem hochwertigen Eindruck.

Zur optischen Auflockerung verlaufen einige kleine Riefen durch die Oberfläche. Besonders schön ist zudem auch die dickwandige und massive Gestaltung der Gehäusekanten. Hier bietet

Swans ein handwerkliches Level, was für eine 600-Euro Box völlig untypisch ist. Einen Kritikpunkt muss sich die M1 aber gefallen lassen: außer der vorliegenden Kirsch-Ausführung stehen keine weiteren Farbvarianten zur Verfügung.



Die Detailaufnahme der Schallwandler bringt die edle Lederfront sehr schön zur Geltung. Wie Sie sehen, wurde das Material sehr sorgfältig verlegt und beschert der M1 eine eigenständige Optik.

Doch Eines müssen wir auch ganz klar kommunizieren: zur edlen Murhead-Lederbespannung einer [Monitor Audio Platinum 100](#) fehlt noch ein ganzes Stück. Allerdings kostet das britische Boxenjuwel mit einem Stückpreis von 1860 Euro auch deutlich mehr...



Selbst bei den Schutzgittern hat sich Swans Mühe gegeben und liefert ausgeformte Komponenten mit soliden Metallstiften mit. Die M1 gehört zu den wenigen Lautsprechern, wo uns ein montierter Stoffrahmen überhaupt nicht negativ auffällt. Dies liegt zum Teil auch am

grobmaschigem Stoff, der den Blick auf die edlen Chassis nicht völlig versperrt und der M1 somit immer noch eine dezente technische Ausstrahlung beibehalten lässt.



In der Rückansicht gewinnt die M1 wohl keinen Schönheitspreis, schließlich präsentiert sich diese Seite sehr nackt und weist lediglich eine schwarze, einfache Folierung auf. Positiv hingegen: die hochwertigen Lautsprecherterminals, welche standesgemäß in Bi-Wiring Ausführung gehalten sind.



Alle Bauteile sind sorgfältig im Gehäuse verbaut. Die Übergänge zwischen den Gehäuseelementen, der Front oder den Chassis könnten auch mit einer Lupe inspiziert werden, ohne Beanstandungen zu offenbaren. Hier beweist Swans einen sehr hohen handwerklichen Standard und braucht sich vor keinem Mitbewerber zu fürchten. Die M1 hält auch einer genauen Betrachtung absolut stand.

Fazit Verarbeitung: ★★★★★★★★★★

Absolut souverän fahren die beiden M1 eine beeindruckende Teilwertung ein. Angesicht der superben Verarbeitung, drücken wir ausnahmsweise auch ein Auge zu, was die nicht vorhandene Farbauswahl, als auch die folierte Ausführung der Rückwand betrifft. Es wäre schlichtweg unfair, der M1 hierfür einen übermäßigen Abzug zu geben, schließlich kennen wir kaum einen anderen Schallwandler, welcher in der vorliegenden Preisklasse solche Akzente in der generellen Verarbeitung zu setzen vermag.

technischer Aufbau / Ausstattung:

Die M1 basiert auf einem 2-Wege Prinzip mit einem Bassreflexsystem 4. Ordnung. Hier spielt der sehr breitbandig arbeitende Tiefmitteltöner bis ca. 4 KHz hinauf, was Vorteile in Bezug auf die Abstrahlcharakteristik mitbringt. Die gelb schimmernde Membran besteht aus einem Verbund verschiedener Gemischtfasern und besitzt eine hohe Steifigkeit bei geringem Eigengewicht. Im Zentrum des Chassis befindet sich ein Phaseplug zur weiteren Optimierung der Schallausbreitung. Durch die geringe Membranfläche (5´´) gehen wir davon aus, dass die M1 sowohl im Tiefbass, als auch Maximalpegel recht früh an ihre Grenzen stoßen wird. Zaubern kann schließlich auch Swans nicht, selbst wenn die technischen Daten einen sehr niedrigen -3db Punkt von 53 Hz verkünden.

Für die Frequenzen überhalb 4 Khz übergibt die M1 an einen hochwertigen Bändchenhochtöner. In fast allen Kompaktlautsprecher dieser Preisklasse sind "traditionelle" Kalottenhochtöner zu finden. Diese erzeugen den Schall durch kolbenförmige Schwingungen, während ein Bändchenhochtöner mit einer Biegeschwingmembran arbeitet. Der entscheidende Unterschied dieser beiden Techniken liegt in der größeren Luftmasse, die eine Kalotte bewegen muss, damit ein Ton zu hören ist. Ein Bändchen ist daher rein theoretisch in der Lage, deutlich schneller/impulstreuer zu spielen. Dem gegenüber steht wiederum die physikalische Gegebenheit, dass ein Bändchen keine großen Membranauslenkungen erlaubt, bei zunehmender Größe Probleme mit der Abstrahlcharakteristik bekommt und zu guter Letzt einen kleineren Frequenzbereich abdeckt. Durch die späte Ankopplung an den Tiefmitteltöner wäre die Problematik des Frequenzbereichs schon einmal gemildert, so dass sich der Bändchenhochtöner der M1 komplett auf die Wiedergabe überhalb 4 Khz konzentrieren kann. Laut Datenblatt erreicht die M1 stolze 40Khz. Solche Frequenzen kann zwar kein Mensch hören, aber es verdeutlicht die Leistungsfähigkeit dieser Komponente. Die kritische Abstrahlcharakteristik eines Bändchen soll durch die spezielle Wölbung des HT-Moduls kompensiert werden. Um das akustische Zentrum außerdem noch so exakt wie möglich zu gestalten, wurde das Hochtönermodul an der Unterseite kurzerhand abgeschnitten, so dass es deutlich näher zum Tiefmitteltöner rutschen konnte.

Insgesamt kann man an der Swans M1 in konstruktiver Hinsicht nur staunen - die Bestückung ist exzellent geraten, zumal auch die Gesamtkonzeption absolut schlüssig ist. Swans spielt hier gekonnt seine Vorteile aus, die sie aufgrund der immensen Fertigungstiefe besitzen - die M1 ist kein Sammelsurium verschiedener zugekaufter Einzelteile, sondern vereint vom Gehäuse, über die Chassis bis hin zur Frequenzweiche lediglich Komponenten, die ihr wie ein Maßanzug sitzen. Lediglich der etwas ungünstige Wirkungsgrad fällt aus dem Rahmen, allerdings ist die M1 sowieso nicht als "Krawallmacher" gedacht und dürfte daher ohnehin nur selten richtig viel Strom von der Endstufe zugeführt bekommen. Laut Deutschlandvertrieb ist übrigens eine nochmals überarbeitete Version der M1 auf dem Weg: die M1-GH wird über handselektierte Chassis, sehr hochwertige Frequenzweichteile von Mundorf, sowie eine andere Innenverkabelung als auch LS-Terminals bekommen. Zu guter Letzt kommen noch Silberfolienölpapierkondensatoren zum Einsatz. Insgesamt wird die M1-GH dadurch aber auch in einer gänzlich anderen Preislige spielen - der avisierte Stückpreis wird bei 1250 Euro liegen. Wer hingegen eher auf Mehrkanalsetup schießt, wird ab März 2007 ebenfalls Grund zur Freude haben: Swans bringt dann nicht nur die M2, eine Standbox heraus, sondern veröffentlicht ebenfalls passende Center- und Rearspeaker !

Höreindrücke:

Kaum angeschlossen, verbreiten die M1 schon richtig viel Spaß beim Hören und sorgen für gute Laune im Teststudio. So locker und unbeschwert haben wir eine Kompaktbox bislang selten aufspielen gesehen - die kleinen Swans-Lautsprecher agieren völlig ohne Hemmungen und geben sich keine Sekunde damit zufrieden, wie eine typische Kompaktbox zu musizieren. Die Tonalität präsentiert sich mit großer Ausgewogenheit, hier stechen weder tiefe, noch hohe Frequenzen negativ hervor, wie es bei Regalboxen ansonsten oft zu beobachten ist. Der Übergang zwischen beiden Chassis gelingt völlig unmerklich und absolut flüssig. Wir haben keine hörbaren Verfärbungen/Verfälschungen im kritischen Frequenzbereich feststellen können. Mit großer Natürlichkeit setzen die beiden Swans-Speaker sämtliches Material um. Selbst das Abbilden orchestraler Stücke gelingt ihr mit einer Souveränität, Gelassenheit und Natürlichkeit, die sich so manche Standbox wünschen würde. Die hohe Klangtransparenz lässt keine Instrumente verschwinden bzw. untergehen - ganz im Gegenteil: mit der M1 hat man fast das Gefühl, mit einer (akustischen) Lupe direkt in die Aufnahme hineinsehen zu können! Sowohl Mittel- als auch Hochtöner zeichnen sich durch eine extrem präzise Vorgehensweise aus und passen deswegen vorzüglich zueinander. Der brillante, von Klarheit geprägte Hochtönerbereich widmet sich mit großer Hingabe jedem Klangdetail. Erfreulicherweise kapituliert die M1 auch nicht bei schnellen Stücken und beweist mit harter Electromusik (zB. Agonoize), dass sie jeder Herausforderung gewachsen ist. Dasselbe lässt auch auf den mittleren Frequenzbereich übertragen, wo schnell gespielte Drums in bestechender Qualität herausgearbeitet werden. Stimmen setzt die M1 ebenfalls mit bestechender Genauigkeit und vielschichtigem Aufbau heraus. Selbst das Klangvolumen im Grundtonbereich ist nicht weit von der absoluten Klassenspitze entfernt. In Bezug auf die Bassdarstellung begeht die M1 einen ehrlichen Weg: sie dickt nicht auf und

Lesen Sie den kompletten Testbericht kostenlos auf www.aredvd.de - dem Portal für anspruchsvolles HiFi und Heimkino

versucht auch gar nicht erst, extremen Tiefgang zu bieten (selbst wenn das Datenblatt etwas anderes aussagt). Dafür aber wartet sie mit einer sehr sauber konturierten Impulswiedergabe auf und scheut sich auch nicht, eine trockene Kickbasswiedergabe umzusetzen. Obwohl sich dieser Lautsprecher als akustisch vollwertig erweist und auch alleine durchaus erwachsen aufspielt, empfiehlt sich für bassverwöhnte Naturen, die Ergänzung mit einem (oder besser: zwei) potenten Subwoofer. Für diesen Zweck bietet sich beispielsweise der hauseigene Sub200A vorzüglich an, der unter 600 Euro kostet, und dank Doppelchassis und geschlossenem Gehäuse wohl der musikalischste Subwoofer seiner Preisklasse darstellt. Lediglich die optische Abstimmung muss Swans noch besser koordinieren, denn beide Produkte verfolgen ein völlig unterschiedliches Design. Dies ändert jedoch nichts an dem akustisch überaus harmonischen Klangbild. Musik lebt nicht nur von Details und tonaler Ausgewogenheit - ein nicht minder entscheidender Faktor kommt einer vitalen dynamischen Umsetzung zuteil. In diesem Bereich beweist die M1 ebenfalls erstaunliche Talente. Besonders die feindynamische Einarbeitung kleinerer Schallereignisse nimmt sie sorgfältig und äußerst differenziert vor.

Die räumliche Abbildung unterscheidet sich grundlegend vom Großteil der HiFi-Lautsprecher. Die M1 generiert keine künstlich erzeugte Bühne. Wenn eine Aufnahme platt abgemischt wurde, gibt sie dies gnadenlos und unvermittelt weiter. Da dies leider deutlich häufiger der Fall ist, als man gemein hin denkt, klingen manch andere Lautsprecher im Direktvergleich teilweise deutlich räumlicher und (je nach subjektiver Wahrnehmung) auch angenehmer. Wenn man der korrekten Aufstellung und Einwinklun g die notweniger Beachtung schenkt, trumpsft die M1 hingegen richtig groß auf: der Sweetspot ist zwar mehr auf einen Punkt fokussiert, doch dann stellt sich eine enorme Ortungsschärfe und Abbildungsgenauigkeit ein. Besonders die Bühnenbreite bringt sehr viele Feinheiten ans Tageslicht und auch die Abbildung der Phantomschallquellen inmitten der Lautsprecher gelingt der M1 mit Bravour.

Etwas Federn muss die M1 in der Rubriken Pegelfestigkeit sowie Grobdynamik lassen. Im Vergleich zur Monitor Audio GS-10 limitiert die M1 hörbar früher und verliert an Bassdruck und Lebendigkeit. Der Hochtonbereich wirkte auf uns zwar niemals grobschlächtig bzw. aggressiv, allerdings beschert die maximale Bass-Performance dem fröhlichen Pegeltreiben ein jähes Ende. Unschöne Anschlaggeräusche oder Luftströmungen (BR-Rohr) treten hingegen nicht auf, die M1 verliert bei Überbeanspruchung lediglich an Druck und Kontrolle. Wann genau die Belastbarkeitsgrenze überschritten wird, hängt sehr stark von der eingesetzten Musik ab. Für die recht kleine Membranfläche leistet dieser Lautsprecher zweifelsohne wirklich Erstaunliches - unter "normalen" Hörbedingungen und bei Räumen mit bis zu 25m² dürfte kaum ein Anwender wirklich etwas auszusetzen haben. Immerhin übertrumpsft die M1 mehr als die Hälfte der Probanden des [Kompaktlautsprecher-Mastertests 2006](#), trotz teilweise deutlich hochpreisigerer Kontrahenten.

Fazit:



Mit stehenden Ovationen gratulieren wir der M1 zu ihrem grandiosem Testerfolg. Obwohl der Kompaktlautsprechermarkt in diesem Preissegment bereits zahlreich und mitunter auch hochklassig bestückt ist, gelingt es den beiden Swans-Monitoren neue Akzente zu setzen. Natürlich muss man realistisch bleiben und darf keine Tiefbass- oder Pegelperformance im Maße eines ausgewachsenen Standlautsprechers erwarten, doch abseits dieser beiden Eigenschaften liefert die M1 fast schon sensationelle Leistungen. Wer kennen derzeit keine andere Offerte dieser Preisklasse, wo solch eine ausgeglichene Tonalität mit einer vergleichbaren Detaillierung und Präzision geboten wird. Die recht direkte Spielweise und der Verzicht auf künstlich erzeugte Rauminformationen könnten hingegen für manche Hörer zu viel des Guten sein. Und wer seine Stereoanlage gerne mal als Ersatz für einen Diskobesuch nutzen möchte, dürfte ebenfalls mit einer Monitor Audio GS-10 glücklicher werden. Demgegenüber steht eine wahre Flut an akustischer Informationsdichte innerhalb eines audiophilen-feinsinnigen Klangbildes. Dennoch kann man mit der M1 nicht nur zu Norah Jones und Consorten lauschen - auch ein musikalischer Ausflug mit Heavy Metal á la Metallica ist bei den Klangwundern von Swans bestens aufgehoben. Die absolut überzeugende akustische Vorstellung wird von einer standesgemäßen Verarbeitung ergänzt, daher haben wir der M1 nicht nur das Referenz-Prädikat erteilt, sondern zudem auch einen Extrapunkt hinsichtlich der Preis-/Leistung.

Audiophiles Klangjuwel mit hervorragender Verarbeitung - die Swans M1 ist der Maßstab seiner Klasse.



Swans M1 - Stückpreis 625 Euro

Test: 12. Dezember 2007

Preis-/Leistung: ★★★★★★★★★★+★

Internet: www.swans-speaker.de

- + hervorragender, klarer Klang
- + gute Verarbeitung
- + sehr akkurate Raumabbildung
- + hochwertige technische Bestückung

- keine weiteren Holzvarianten lieferbar
- Pegelfestigkeit nicht Rekord-Niveau
- kein extremer Tiefgang